Gemeinde Kirchhundem
unsere gemeinsame
Zukunft

Kommunalpolitisches Programm der SPD

Gemeinde Kirchhundem-

unsere gemeinsame Zukunft

Kommunalpolitisches Programm der SPD

Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . . Seite 3

Unsere kommunalpolitischen Handlungsfelder:

1. Beste Bildung vor Ort . . . . . Seite 3

2. Die soziale Gemeinde . . . . . Seite 4

3. Die kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinde . . . . . Seite 5

4. Das Gesundheitswesen . . . . . Seite 6

5. Demographischer Wandel . . . . . Seite 6

6. Gleichstellung von Mann und Frau . . . . . Seite 7

7. Ortsbildpflege und -gestaltung . . . . . Seite 8

8. Dorfentwicklungsplanung . . . . . Seite 8

9. Bauen und Wohnen . . . . . Seite 9

10. Verkehr . . . . . Seite 10

11. Umwelt . . . . . Seite 10

12. Wirtschaft . . . . . Seite 12

13. Tourismus . . . . . Seite 13

14. Kultur . . . . . Seite 13

15. Sport . . . . . Seite 14

16. Rathaus als kundenorientierter Dienstleister . . . . . Seite 15

17. Kommunale Finanzen . . . . . Seite 15

18. Städtepartnerschaft Houplines . . . . . Seite 15

19. Unsere Zukunft . . . . . Seite 16

Wolfgang Siebert
Vorsitzender der Sozialdemokraten
der Gemeinde Kirchhundem

Vorwort

Der SPD- Gemeindeverband erstellte bereits 1979 das erste Kommunalpolitische Programm in der Gemeinde Kirchhundem. Im Laufe der Jahre wurde das Programm den veränderten Voraussetzungen angepasst.

Auch wenn sich die äußeren Gegebenheiten etwas verändert haben, bleibt jedoch das bürgerliche Engagement als wesentlicher Bestandteil zur Erledigung gemeinschaftlicher Aufgaben.

Sozialdemokratische Kommunalpolitik ist gelebte Demokratie. Demokratie lebt von der Mitwirkung und der Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger. Ihr Engagement ist unerlässlich.

Kommunale Selbstverwaltung ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Rat, Verwaltung und Bürgerschaft. Sozialdemokratische Politik beruht auf der im Grundsatz verankerten Gleichstellung von Mann und Frau, die immer noch nicht hergestellt und deshalb weiterhin ein Aufgabenfeld der Kommunalpolitik ist.

Bei allen politischen Entscheidungen ist das Gesetz auf Teilhabe eines jeden Bürgers zu berücksichtigen. Die Inklusion muss in allen Bereichen gelebt werden.

Die SPD orientiert ihre Partei- und Fraktionsarbeit vor Ort an den sich wandelnden Bedürfnissen der Bevölkerung.

In den einzelnen Dörfern unserer Gemeinde ist das Gemeinschaftsleben noch besonders aktiv. Die Vereine, Verbände, freien Träger der Wohlfahrtspflege und sonstigen Organisationen sind dabei von unschätzbarem Wert.

Nachdem wir unsere Leitlinien für die Entwicklung der Gemeinde Kirchhundem erläutert haben, stellen wir nun die einzelnen Bereiche der kommunalen Politik dar.

Unsere kommunalpolitischen Handlungsfelder:

1. Beste Bildungschancen und Betreuung vor Ort

Die größte Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde hat der Umgang mit und die Fürsorge für unsere Kinder und Jugendlichen und ihre Familien. Wir wollen eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde mit qualifizierten Tageseinrichtungen für Kinder, Grundschulen und einer Sekundarschule.
Der Rechtsanspruch auf einen möglichst wohnortnahen Betreuungsplatz muss sichergestellt sein. Für junge Eltern ist eine aufsuchende Elternberatung der Familien- und Gesundheitshilfe zu entwickeln.Möglichst flexible Betreuungsformen müssen für Kinder eingerichtet werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Um jedem Kind den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, muss die Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ausgebaut und intensiviert werden. Frühkindliche Bildung fördert die Zukunftschancen unserer Kinder.Inklusion muss gelebt werden, daher ist ein Inklusionsplan für die Gemeinde zu erstellen. Wir wollen, dass kein Kind in den Bildungseinrichtungen der Gemeinde Kirchhundem aus finanziellen Gründen vom gemeinsamen Mittagessen und anderen schulischen Aktivitäten ausgeschlossen wird.

Die Bildung entscheidet weitgehend über den Lebensweg des Einzelnen. Deshalb müssen alle Menschen möglichst gleichwertige Startchancen erhalten. Unsere Bildungspolitik hat die Entfaltung und Selbstverwirklichung aller Menschen zum Ziel. Sie hilft, seine individuellen Neigungen und Fähigkeiten zu entwickeln, und befähigt ihn, sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten.

Der Verfassungsgrundsatz der Chancengleichheit muss durch eine intensive und individuelle Förderung aller Lernenden in allen Stufen des Bildungssystems verwirklicht werden. Unsere Gemeinde ist unmittelbar für die Bereiche des Grundschulwesens - sowie mit der Sekundarschule für die Sekundarstufe I zuständig. Gymnasien und berufsbildende Schulen müssen die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde in den Nachbarstädten, insbesondere in der Stadt Lennestadt, besuchen.

Die Schülerzahlen im Grundschulbereich werden in den nächsten Jahren weiter sinken. Aufgrund der ländlichen Siedlungsstruktur müssen alle drei bestehenden Grundschulstandorte in Welschen-Ennest, Kirchhundem und Heinsberg erhalten bleiben. Auch deshalb bleibt der Leitsatz „kurze Beine, kurze Wege" Kernelement unserer Handlungsweise in der Schulpolitik.

Die Gründung der Sekundarschule am Standort Kirchhundem fördert den Grundsatz des längeren gemeinsamen Lernens. Mit der Stärkung des längeren gemeinsamen Lernens soll erreicht werden, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche ihr Leistungspotenzial voll entfalten und so die bestmöglichen Abschlüsse erzielen können. Bildungserfolge können durch mehr Chancengleichheit erzielt werden, so können die Bildungswege der Schulkinder länger offen gehalten werden.

Als weiteres Ziel bleibt durch die Sekundarschule ein wohnortnahes Bildungsangebot der Sekundarstufe I in der Gemeinde Kirchhundem erhalten.

Wir sind auf dem weiten Weg in eine inklusive Gesellschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, muss ein Inklusionsplan für die Gemeinde Kirchhundem entwickelt werden.
Die Schulen der Gemeinde müssen barrierefrei gestaltet werden, um Schülerinnen und Schülern mit Assistenzbedarf die Teilnahme am Schulunterricht zu ermöglichen.

In Deutschland hängt der Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler noch zu sehr von der sozialen Herkunft ab. Viele Kinder brauchen Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben. Nicht in allen Fällen sind die Eltern aus zeitlichen oder sonstigen Gründen in der Lage, die erforderliche Hilfestellung zu geben. Wir begrüßen aus diesem Grund die Ganztagsangebote an den Schulen und machen uns für deren weiteren Ausbau stark. Der Ganztagsunterricht soll begeistern, soziale Kompetenzen erweitern und helfen, Defizite abzubauen. Mit Ganztagsangeboten soll der Weg für den Lernerfolg geebnet werden. Wir fordern, dass im Rahmen der Chancengleichheit alle Schülerinnen und Schüler der Schulen bestmöglich auf den späteren Lebensweg vorbereitet werden.

Schließlich noch ein Wort zur Weiterbildung, die in unserem Raum von der Volkshochschule und in erfreulich starkem Maße auch von anderen Trägern von Weiterbildungseinrichtungen betrieben wird: Ein breitgefächertes, vielseitiges Programm mit Veranstaltungen der politischen und sozialen Bildung, der beruflichen Bildung, der freizeitorientierten Bildung und der Eltern- und Familienbildung soll möglichst viele Bevölkerungsgruppen in unserer Gemeinde ansprechen.

2. Die soziale Gemeinde

Wir wollen, dass sich die Bürger in der Gemeinde Kirchhundem wohl fühlen und sich mit der Gemeinde identifizieren. In Kirchhundem soll es eine hohe Lebensqualität geben; hier, wo die Menschen wohnen, ihre Heimat lieben und diese mitgestalten wollen. Dafür müssen in Kirchhundem genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.
Wir müssen erreichen, Menschen von staatlicher Unterstützung unabhängig zu machen. Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Integration aller Bevölkerungsteile ist unsere Aufgabe. Alle Formen von Ausländerfeindlichkeit lehnen wir strikt ab und treten dem Rechtsextremismus offensiv entgegen.

3. Die familienfreundliche Gemeinde

Die SPD in der Gemeinde Kirchhundem setzt sich für gut organisierte und verlässliche Kinder- und Jugendarbeit im gesamten Gemeindegebiet ein.
Die Jugendarbeit, sowohl die Aufsuchende als auch die Kleine Offene Tür in Kirchhundem müssen sich den veränderten Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen stellen. Aufgrund der sinkenden Kinderzahlen in der Gemeinde Kirchhundem und der längeren Schulzeiten durch die Ganztagsgrundschule sind die Besucherzahlen bei den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit rückläufig. Hier müssen neue Konzepte entwickelt werden um den Kindern und Jugendlichen wohnortnahe Angebote zu machen, die zur Stärkung der Sozialkompetenz führen. Alle Beratungsstellen zu Erziehungsfragen usw. sollten für

Familien aus der Gemeinde Kirchhundem gut zu erreichen sein. Alle Tageseinrichtungen in Kirchhundem sollten im Laufe der Zeit zu Familienzentren umgewandelt werden, um ein optimales Netzwerk für Erziehungsfragen vorzuhalten.
Für unsere Sekundarschule fordern wir Schulsozialarbeit, die als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe die Lösungen für die Probleme der Schülerinnen und Schüler, ihrer Eltern und Lehrer vor Ort entwickeln und Lösungen anbieten.
In allen Ortsteilen sollten „ Spielräume“, das heißt vielseitig und phantasievoll gestaltete Spiel- bzw. Bolzplätze entstehen. Zusätzlich sind die kindgerecht zu gestaltenden Schulhöfe in der unterrichtsfreien Zeit allgemein zum Spielen freizugeben. Zum Schutz spielender Kinder sind schließlich in den Wohnbereichen verkehrsberuhigende Maßnahmen durchzuführen.

4. Das Gesundheitswesen

Moderne Gesundheitspolitik beschränkt sich nicht nur auf die Beseitigung bereits eingetretener körperlicher oder psychischen Einschränkungen, sondern sie versucht auch, die technische und soziale Umwelt schadlos zu gestalten.
Die Mehrzahl aller Erkrankten wird ambulant behandelt, daher ist es von Nöten, eine flächendeckende ärztliche Versorgung in Kirchhundem sicher zu stellen. In Zukunft wird dieses Ziel immer schwerer zu erreichen sein, da die Bereitschaft junger Ärzte mehr und mehr sinkt, sich auf dem Lande niederzulassen. Präventive Angebote mit Sport- und Erholungsmöglichkeiten müssen sichergestellt werden.
Nach dem, was wir einleitend ausgeführt haben, ist es klar: Die Bürger brauchen die Gemeinde. Die Gemeinde braucht die Bürger. Fortschrittliche Kommunalpolitik muss sich durch Bürgernähe auszeichnen. Das heißt u.a.: mit den Bürgern sprechen, auf das hören, was sie sagen, sie umfassend für kommunale Vorgänge informieren, sie aktivieren und ihnen Mut zu Eigeninitiativen machen, ihnen die Schwellenangst vor öffentlichen Institutionen nehmen, ihnen bewusst machen, dass die Politik ihnen zu dienen hat und nicht umgekehrt sie für die Politik da zu sein haben. Kurzum: Kommunalpolitik muss daher sorgen, dass die Forderung im Mittelpunkt der Bürger Wirklichkeit wird.

5. Demographischer Wandel

Die Veränderung der Bevölkerungsstruktur stellt jede Kommune vor schwierige Aufgaben. Wir wollen uns der Herausforderung stellen und allen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Gleichzeitig müssen ältere Menschen motiviert werden, ihre Kompetenzen und Erfahrungen an jüngere Menschen weiterzugeben. So entsteht eine Gewinnsituation für alle Generationen.
Wir werden uns dafür einsetzen,

- dass die kommunale Infrastruktur den Bedürfnissen aller Menschen angepasst wird.
- dass ambulante Pflegedienste in der Gemeinde Kirchhundem zur Verfügung stehen.
- dass den Senior/innen in unserer Gemeinde die Möglichkeit geboten wird, solange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu leben.
- dass der Grundsatz ambulante vor stationäre Betreuung vorangetrieben wird.
- dass barrierefreie, seniorengerechte Wohnungen angeboten werden müssen.

Ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger in unserer Kommune bei der Unterstützung der Betreuung von Senioren/innen ist sehr hilfreich und zur Aufgabenbewältigung unerlässlich.
Gleichzeitig müssen wir die Gemeinde Kirchhundem zu einer familienfreundlichen Kommune entwickeln. Jungen Familien müssen Anreize geboten werden, um den Zuzug in unsere Gemeinde zu unterstützen.

Ein weiterer positiver Aspekt.
Das Netzwerk AGIL - Aktion für Generationen, Integration und Lebensqualität - ist aufgrund der demographischen Entwicklung für ein starkes Miteinander gemeinsam von den kreisangehörigen Kommunen mit dem Kreis Olpe sowie den Initiativen, Verbänden und Einrichtungen aufgebaut worden, um unterstützungsbedürftige Menschen und pflegende Angehörige zu entlasten. Dieses Netzwerk gilt es zu unterstützen und weitere ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger für dieses ehrenamtliche Engagement zu gewinnen.
Viele andere Bereiche unseres Kommunalpolitischen Programms fließen in das Thema Demographischer Wandel mit ein.

6. Gleichstellung von Mann und Frau

Nach dem Grundgesetz sind Männer und Frauen gleichberechtigt. Die gesellschaftliche Wirklichkeit sieht jedoch in weiten Bereichen anders aus. Unser Ziel wird auch weiterhin die Förderung zur Gleichstellung von Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen in gehobenen Positionen in Firmenleitungen, Vorständen und Verwaltungen sein. Die Kommunalpolitik muss im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu beitragen,

- dass die verfassungsrechtlich garantierte Gleichberechtigung der Frauen auch tatsächlich verwirklicht wird.
- dass die Frauen ihre individuellen Fähigkeiten voll entfalten können.
- dass mehr Frauen weiterqualifiziert werden, um die gleichen Aufstiegschancen wie die männlichen Kollegen zu erhalten.
- dass z. B. Homeoffice-Plätze und flexible Arbeitszeitmodelle in der Verwaltung geschaffen werden, um Frauen den Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternzeit zu ermöglichen.
- dass Frauen am Ende ihres Erziehungsurlaubes ein individuelles
- Fortbildungsangebot erhalten.

7. Ortsbildpflege und -Gestaltung

Die Gemeinde ist der unmittelbare Lebensraum der Bürgerschaft. Sie beeinflusst nicht nur durch ihre Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen, sondern auch durch ihr sichtbares Erscheinungsbild die Lebensbedingungen der Bürgerschaft. Eine aktive, den ländlichen Charakter bewahrende und die positiven Eigenarten der einzelnen Ortsteile unterstreichende Ortsbildgestaltung ist daher eine wichtige kommunalpolitische Aufgabe. Die durchzuführenden Maßnahmen und zu beachtenden Gesichtspunkte einer aktiven Ortsbildgestaltung sind unter Beteiligung der Bürgerschaft zu erarbeiten. Historisch wertvolle Gebäude und Siedlungsbereiche sind entsprechend den Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen unter Schutz zu stellen und zu pflegen.

Eine erfolgreiche Ortsbildpflege und -gestaltung ist nur mit Unterstützung der Bürgerschaft möglich. Ein besonders vorbildliches Engagement wird alle zwei Jahre im Rahmen des Wettbewerbs "Unser Dorf hat Zukunft" geleistet. Die Gemeinde sollte unserer Meinung nach diese begrüßenswerte Initiative in Zukunft wesentlich stärker unterstützen als bisher. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Zuschüsse für Dorfgemeinschaften, die sich am Wettbewerb beteiligen, spürbar angehoben werden.

8. Dorfentwicklungsplanung

In unserer weitläufigen, dünn besiedelten Gemeinde mit vielen Dörfern ist es schwierig, eine entsprechende Infrastruktur mit allen notwendigen Versorgungseinrichtungen vorzuhalten. Vorhandenen Versorgern in den einzelnen Orten muss Unterstützung angeboten werden, um deren Standort zu sichern. Alternative Ideen müssen entwickelt und unterstützt werden.

9. Bauen und Wohnen

Die Wohnung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Die Gemeinde hat deshalb darauf hinzuwirken, dass durch private Bauherren und Wohnungsbaugesellschaften ein Angebot geschaffen wird, das es allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, eine nach Lage, Größe und Preis angemessene Wohnung zu finden. Im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus sind die Interessen kinderreicher und junger Familien sowie älterer Menschen besonders zu berücksichtigen.

Gleichzeitig bedeutet der stetig wachsende Leerstand in unseren Ortschaften, dass ein Überangebot an Wohnhäusern entsteht. Jedoch kann nicht für jedes leerstehende Wohnhaus sofort ein Käufer gefunden werden. Hier sind besonders Wohngebäude älterer Bausubstanz mit schlechter Energiebilanz und hohen Heizkosten betroffen. Über die Bereitstellung von Fördergeldern müssen Wohngebäude energetisch saniert werden können. Der Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum bedeutet eine wichtige Lebensentscheidung. Bürger, die solches Wohneigentum in der Gemeinde Kirchhundem erwerben möchten, brauchen finanzielle Anreize. Ein kommunales Förderprogramm der Gemeinde Kirchhundem, das eine finanzielle Unterstützung für den Erwerb von Wohneigentum vorsieht, bietet ein zusätzliches Argument, um sich in Kirchhundem niederzulassen und leerstehende Häuser zu kaufen.

Ein weiterer Teil des Wohnbedarfs wird auch weiterhin durch Neubauten gedeckt werden. Eine Gemeinde, die keine Neubaugebiete ausweist, ist nicht zukunftsfähig. Die Genehmigung der Bauvoranfragen ist in unserem dünn besiedelten Gemeindegebiet unter baurechtlichen Gesichtspunkten nicht immer problemlos. Wir stimmen zu, dass die bauliche Entwicklung in erster Linie auf die Ortsteile, in denen auch die erforderlichen Versorgungseinrichtungen vorhanden sind oder geschaffen werden sollen, gelenkt wird. Wir sagen aber ebenso deutlich: Auch in den kleineren Ortsteilen müssen die Bauwünsche der bereits ortsansässigen Bevölkerung erfüllt werden können. Anders ausgedrückt: Wer an einen kleineren Ortsteil enge Bindungen hat, muss die Möglichkeit haben, dort zu bauen. Für jedes Bauvorhaben sollte jedoch der Grundsatz gelten: Auf Grund des Landschaftsschutzes sowie der Auswirkungen des demographischen Wandels hat die Nutzung vorhandener Baulücken Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete.
Die Verantwortung der Gemeinde endet nicht bei der Bereitstellung von Wohnraum. Der Wert von Wohnraum wird mit dadurch bestimmt, in welcher Weise dieser in die Umwelt integriert ist und ob Wohn- und Lebensqualität garantiert sind. Die Gemeinde muss deshalb dafür sorgen, dass die Bürgerschaft ein Wohnumfeld vorfindet,

- in dem sie sich schnell zu Hause fühlt.
- das zu sozialen Kontakten und bürgerschaftlichen Aktivitäten anregt.
- das frei ist von Gefährdungen und Umweltemissionen.
- das mit den notwendigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Ärzte, Bankfilialen, Lebensmitteleinzelhandel) ausgestattet ist.

10. Verkehr

Funktionierende Verkehrsverbindungen sind die Lebensader der örtlichen Gemeinschaft. Mobilität zu sichern, zählt mit zu den erforderlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.

Die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs halten wir daher für ein äußerst wichtiges Anliegen. Mobilität ermöglicht die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

In unserem zersiedelten Gemeindegebiet ist ein optimaler ÖPNV, um die Bedürfnisse unserer Bürger sicherzustellen, nicht umzusetzen, da keine ausreichenden Fahrgastzahlen erreicht werden. Aber selbst der bestausgebaute öffentliche Personennahverkehr kann insbesondere nicht in einem so weitläufigen Gemeindegebiet, wie dem unseren, das Auto überflüssig machen. Der hohe Mobilitätsgrad (Anzahl von Kraftfahrzeugen zu Einwohnerzahl) in der Gemeinde Kirchhundem ist nicht untypisch für den ländlichen Raum. Das Auto hat für die Bürgerschaft eine existenziell wichtige Bedeutung. Wir müssen deshalb versuchen, unsere Straßen in einem adäquaten Zustand zu erhalten.

Folgende Schwerpunkte im Bereich Verkehr zählen zu unseren Kernanliegen:

- Alle Bewohner der Gemeinde müssen ihre zuständigen Nahversorgungszentren auf möglichst kurzem Wege erreichen können. Das setzt entsprechend gute Straßenverbindungen zwischen den Nahversorgungszentren und den Ortsteilen ihres Nahversorgungsbereichs voraus.

- Der Bürgerbus wird gut von der Bürgerschaft angenommen. Der Bürgerbus-Verein muss mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe am Verkehr und eine eigenständige Lebensweise zu ermöglichen. Die Linien des ÖPNV in der Gemeinde dürfen nicht weiter ausgedünnt werden, zu überlegen ist, ob man vorhandene Linien bei Nichtauslastung in ALT (Anruf- Linientaxis) umwandelt. Der Bürgerbus stellt nur ein ergänzendes Angebot zum regulären Öffentlichen Personennahverkehr unserer Region dar.

- An Gemeindestraßen sowie an Land und Bundesstraßen sind, soweit das möglich ist, spezielle Radwege anzulegen, die zu einem das Gemeindegebiet durchziehenden Radwegenetz zu verbinden sind.

- Die Elektromobilität wird als zukunftsfähige Technologie des Automobilsektors angesehen. Ein engmaschiges Netz an Stromtankstellen unterstützt die Autofahrer, die sich bewusst für ein umweltschonendes Kraftfahrzeug entscheiden. Auf Gemeindegebiet müssen Stromtankstellen entstehen, um der stetig wachsenden Bedeutung der Elektromobilität Rechnung zu tragen.

11. Umwelt

Das einseitig an wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientierte unkontrollierte Wachstum der letzten Jahrzehnte hat zu einer Bedrohung der natürlichen Umwelt und damit auch zu einer unmittelbaren Gefährdung des von dieser natürlichen Umwelt abhängigen Menschen geführt. Die Verunreinigung der Gewässer, die Verschmutzung der Luft, der Lärm, die Zerstörung der Landschaft und die Beeinträchtigung der Tier- und Pflanzenwelt haben nachhaltig und nachteilig in den Naturhaushalt eingegriffen. Die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für heute und morgen ist daher eine der vordringlichsten politischen Aufgaben.

Bereits eingetretene Umweltschäden sind, soweit wie möglich, durch konsequente Anwendung der gesetzlichen Umweltschutzbestimmungen zu beseitigen. Umweltschutz wird für uns keine zusätzliche Leistung sein, sondern ökologische Fragestellungen betrachten wir als wesentliche Grundlage aller kommunalpolitischen Entscheidungen. Eine aktive Umweltgestaltung ist wesentlicher Bestandteil zukunftsorientierter Gemeindeentwicklungspolitik. Dabei müssen alle Bewohner unserer Gemeinde mitwirken. Das Umweltbewusstsein ist durch Umwelterziehung, vor allem in den Schulen, und durch Öffentlichkeitsarbeit, in Form von Umwelt und Naturschutztagen, zu stärken.

Die Gemeinde Kirchhundem besteht zu 75 Prozent aus Waldflächen. Dieser hohe Waldflächenanteil ist einmalig in ganz Nordrhein-Westfalen. Unsere Waldlandschaft ist für die Bürgerschaft Freizeit- und Erholungsraum. Sägewerksbetriebe, Waldbauern und private Besitzer von Kleinwald- und Kleinstwaldflächen nutzen Holz als Wirtschaftsgut aber auch für den Eigenverbrauch. Eine „Kirchhundemer Waldstrategie“ unterstreicht die Bedeutung des Waldes für unsere Gemeinde. Als kommunaler Waldbesitzer trägt die Gemeinde Verantwortung gegenüber dem Naturschutz. Die Gemeinde bekennt sich zu nachhaltiger und umweltschonender Forstwirtschaft. Ein Runder Tisch aus Vertretern der Forstwirtschaft (kommunale Waldbesitzer, Forstbetriebsgemeinschaften, Sägewerksbetreiber, Forstaufsichtsbehörde) führt zu einem regelmäßigen Dialog zwischen den handelnden Akteuren.

Ein gewichtiger Aspekt unserer Umweltpolitik ist der Schutz der Wohngebiete vor unzumutbaren Immissionen. Die Bürger haben einen Anspruch darauf, in ihren privaten Bereichen nicht durch Lärm, Staub und Geruchsbelästigungen beeinträchtigt zu werden. Bestehende Immissionen sind außer durch strikte Anwendung der gesetzlichen Möglichkeiten z.B. im Einzelfall auch durch die Verlagerung störender Gewerbebetriebe oder durch die Schaffung verkehrsberuhigter Zonen zu beseitigen oder doch wenigstens stark zu mindern. Darüber hinaus ist die Wohnumwelt sowohl durch innerörtliche Grün- und Freiflächen als auch durch das Begrünen und Bepflanzen von Straßen, Wegen, Plätzen sowie privaten und öffentlichen Grundstücken zu verbessern. In den bebauten Ortslagen ist der alte Baumbestand besonders zu schützen.

Im Rahmen der Umweltpolitik kommt auch der Pflege und Entwicklung der freien Landschaft außerhalb der bebauten Ortslagen große Bedeutung zu. Die biologische Vielfalt von Natur und Landschaft sowie die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts insgesamt sind durch einen Landschaftsplan, der u.a. die Festlegung der Entwicklungsziele für die Landschaft, die Ausweisung geschützter Flächen und Landschaftsbestandteile und die im einzelnen vorzunehmenden Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen enthält, zu sichern und zu verbessern. Der rechtsverbindliche Landschaftsplan muss vom Kreis aufgestellt werden. Die Gemeinde soll darauf hinwirken, dass der Landschaftsplan für ihren Bereich alsbald in Angriff genommen wird. Eine von der Unteren Landschaftsbehörde auch für unser Gemeindegebiet zu bestellende Landschaftswacht soll helfen, Natur und Landschaft vor vermeidbaren Beeinträchtigungen zu schützen.

Der Tag der Sauberkeit ist eine Mitmach-Aktion der örtlichen Vereine. In Gemeinschaft mit Kindergärten, Schulen und Bürgerschaft werden die Ortschaften in der Gemeinde Kirchhundem jedes Jahr gesäubert. Alle Teilnehmer leisten durch ihre ehrenamtliche Mithilfe einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz. Gleichzeitig untermalt der Tag der Sauberkeit die Wichtigkeit, unsere Landschaft lebenswert zu gestalten. Der Tag der Sauberkeit ist eine nützliche Präventivmaßnahme gegen die Verschmutzung unserer Umwelt.

Für die Gemeinde Kirchhundem wird die Wertstofferfassung Glas durch flächendeckend aufgestellte Container im Bringsystem sichergestellt. Die übrigen Wertstoffe werden im Holsystem eingesammelt und einer entsprechenden Verwertung zugeführt. Darüber hinaus wird durch Sondermüllsammelaktionen und zentrale Sammelstationen ein besonderes Augenmerk auf die unschädliche Beseitigung des Problemmülls (Batterien, Energiesparlampen, Elektrogeräte, Mobiltelefone) aus den Privathaushalten gerichtet.
Im Rahmen des Ausbaus der interkommunalen Zusammenarbeit soll kreisweit ein gemeinsames Abfallmanagement entwickelt werden, um die Verträge mit den Entsorgern zu verbessern und damit die Kosten für die Abfallentsorgung zu senken.

12.Wirtschaft

Südwestfalen ist eine Mittelstandsregion. Ein gesunder Branchenmix aus Industrie, Handel und Dienstleistungen stellt die Wirtschaftsstruktur auf eine breite, stabile Basis. Handwerksbetriebe und mittelständische Unternehmen brauchen verlässliche Rahmenbedingungen für solides Wachstum und nachhaltige Investitionen. Gesunde Betriebe bieten Arbeitsplatzsicherung für ihre Beschäftigten und tragen zum Gewerbesteueraufkommen der Gemeinde Kirchhundem bei. Volksbanken und Sparkassen stärken mit ihren Finanzdienstleistungen den ländlichen Raum. Für unsere Privathaushalte und mittelständischen Unternehmen sind sie Partner und fördern so Investitionen, die die Gemeinde zukunftssicher gestalten.

Unser Wirtschaftsstandort Kirchhundem muss in Zukunft auf viele Herausforderungen reagieren:

- weniger Auszubildende durch den demographischen Wandel
- älter werdende Arbeitnehmerschaft
- hohe Abwanderung durch Bildungswanderung
- langsamer Ausbau von schnellen Breitband-Internetverbindungen
- steigende Energiepreise.

Diesen Herausforderungen der nächsten Jahre muss konsequent und verantwortungsbewusst begegnet werden. Kommunalpolitik bedeutet deshalb immer Wirtschaftspolitik.

Unsere Lösungsvorschläge auf die Herausforderungen der Zukunft sind:

- Über das Wirtschaftsförderungskonzept der Gemeinde Kirchhundem werden Maßnahmen entwickelt, um die heimische Wirtschaft als verlässlichen kommunalen Partner zu unterstützen.

- Die Erweiterung von Gewerbegebieten bietet Handwerksbetrieben und Unternehmen Gestaltungsmöglichkeiten für den weiteren Ausbau von Produktionsflächen.

- Die enge Kooperation von Wirtschaft und schulischen Ausbildungseinrichtungen schafft und erhält gute Arbeitsplätze.

- Im ländlichen Raum brauchen wir schnelle Breitband-Internetverbindungen, wir dürfen nicht auf der Datenautobahn abgehängt werden. Die heimischen Firmen dürfen nicht im Wettbewerb benachteiligt werden.

- Der Ausbau erneuerbarer Energien muss unterstützt und vorangetrieben werden. (Investitionen in Bürgerwindparks durch gleichberechtigte Partner aus Bürgerschaft und Wirtschaft).

Die Gemeinde Kirchhundem muss als Förderer der ortsansässigen Gewerbebetriebe wahrgenommen werden. Statt auf den Zuzug neuer Betriebe zu hoffen, die sich ansiedeln könnten, ist es erfolgversprechender, zunächst einmal konsequent die Möglichkeiten der bereits ortsansässigen Betriebe voll auszuschöpfen.

13. Tourismus

Als Anliegerkommune des Rothaarsteiges und als Mitglied des Sauerland Tourismus e.V. haben wir eine gute Ausgangslage, unsere Region touristisch zu vermarkten. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Lennestadt in Form der TAG muss für Kirchhundem einen größeren Nutzen bringen.

Die Angebote im Bereich von Tourismus und Freizeitaktivitäten müssen qualitativ und quantitativ weiter entwickelt werden, um damit gleichzeitig ein attraktives Wohnumfeld mit hohem Freizeit- und Erholungswert zu schaffen.

Konzepte müssen mit dem Gemeinde-Verkehrsverein entwickelt werden, um wieder mehr Urlauber für unsere Region zu interessieren.

14. Kultur

Kulturpolitik ist wesentlicher Bestandteil einer bürgernahen, zukunftsorientierten Gemeindepolitik.
Fortschrittliche kommunale Kulturarbeit bedeutet, den Meinungsaustausch in der breiten Öffentlichkeit zu fördern, Probleme zu verdeutlichen, zum Nachdenken anzuregen, zum Mitmachen aufzufordern, als Gegengewicht zur beruflichen Tätigkeit Freiräume zu schaffen, in denen der Einzelne sich schöpferisch betätigen, gestalten, erfinden, spielen oder ganz einfach Kreativität entwickeln kann.

Schauplätze einer solchen Kulturarbeit sind nicht mehr ausschließlich Bühne und Konzertsaal, sondern das soziale Umfeld insgesamt, die Gemeinde, die Ortsteile, die Straßen und Plätze, soziale Einrichtungen, Schulen, die Wohnbereiche, Vereinshallen, Kinder und Jugendgruppen, Seniorenveranstaltungen, Vereinsfeiern sowie Schützen- und Volksfeste. Die Bürger sind gleichermaßen Zuschauer wie Mitwirkende.

Zielbewusst betriebene Kulturarbeit in diesem Sinne macht unsere Gemeinde für alle menschlicher und lebenswerter. Es ist selbstverständlich, dass in ihrem Rahmen Schützen-, Heimat-, Gesang-, Musik- und sonstige kulturelle Vereine eine große Rolle spielen. Die Gemeinde soll, wie wir bereits ganz am Anfang ausgeführt haben, die Arbeit dieser Vereine durch Rat und Tat fördern und unterstützen.

Die im Einzelnen von der Gemeinde zu ergreifenden Initiativen und Maßnahmen sind in einem umfassenden Kulturkonzept, an dessen Erarbeitung die interessierten Vereine und Verbände zu beteiligen sind, zu erarbeiten.

15. Sport

Die Bedeutung des Sports wollen wir mit einem Zitat aus den "Leitsätzen der SPD zur Sportförderung" verdeutlichen. Dort heißt es:

Der Sport hilft

- die Gesundheit und Leistungsfähigkeit einer Gesellschaft zu fördern und zu erhalten.

- zur Erziehung und Bildung des Menschen beizutragen.

- in Schulen, Vereinen und anderen Gemeinschaften soziale Grunderfahrungen zu vermitteln und die Freizeit zu gestalten.

Die veränderte Umwelt, unsere Gewohnheiten und die zunehmenden Belastungen im Arbeitsleben lassen den Sport immer mehr zu einem wesentlichen Element der Lebensgestaltung werden. Deshalb muss jeder die Chance erhalten, Sport nach individuellen Neigungen und Talenten als Teil schöpferischer und vitaler Tätigkeit zu betreiben.

Die Gemeinden haben die Aufgabe, sportliche Betätigung, insbesondere durch ein umfassendes Angebot an vielfältig nutzbaren Spiel- und Sportanlagen für den Leistungs-, Breiten-, Schul- und Freizeitsport, anzuregen und zu ermöglichen.

Das sportliche Leben unserer Gemeinde ist ohne die Turn- und Sportvereine nicht denkbar. Die Vereine erfüllen für die hier lebenden Menschen eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Sie sind daher ebenso wie die Schützen-, Heimat- und kulturellen Vereine tatkräftig durch die Gemeinde in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Neben dem Vereinssport erlangt auch der nicht vereinsgebundene Teil des Breitensports immer größere Bedeutung. Die Gemeinde soll daher dafür sorgen, dass im Zentralort Kirchhundem sowie in den größeren Dörfern Welschen Ennest, Oberhundem und Heinsberg - möglichst in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Turn- und Sportvereinen - regelmäßig sportliche Betätigungsmöglichkeiten für Freizeitsportler angeboten werden.

16. Die Gemeindeverwaltung als kundenorientierter Dienstleister

Die Aufgabe der Mitarbeiter/innen ist es, die Interessen, Fragen, Anliegen und Wünsche der Bürgerschaft der Gemeinde Kirchhundem aufzugreifen und individuell zu bearbeiten.

Die Verwaltung dient dem Bürger. Deshalb gilt der Grundsatz, dass sich die Gemeindeverwaltung bürgernah und kundenfreundlich an den Bedarfen der Bürgerschaft orientiert. Bürgerinnen und Bürger können ihre Sorgen, Ideen und Anregungen kompetenten Ansprechpartnern im Rathaus mitteilen. Durch die Einrichtung des Bürgerbüros wird eine direkte Dialog-Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bürgerschaft geschaffen. Öffentliche Gebäude im Besitz der Gemeinde sind barrierefrei zu gestalten.

17. Kommunale Finanzen

Der Produktplan der Gemeinde Kirchhundem weist viele einzelne Aufgabenbereiche auf. Dabei müssen viele Pflichtaufgaben geleistet werden. Freiwillige Leistungen der Kommune werden in Zeiten knapper finanzieller Kassen auf ein Minimum zurückgefahren. Daher ist es sinnvoll, jede Einsparmöglichkeit oder jeden Synergieeffekt zu nutzen, um Gelder für den Schuldenabbau und die Entlastung der Bürger zu erwirtschaften.

Für sehr produktiv halten wir den Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit mit anderen Kommunen oder mit dem Kreis Olpe. In manchen Bereichen wird diese Zusammenarbeit schon durchgeführt(z. B.: beim Forderungsmanagement und Abfallmanagement.) Es müssen aber noch mehr Möglichkeiten gefunden werden, um z. B. beim Einkauf von Streusalz, bei der Beschaffung und Instandhaltung von Maschinen für die Bauhöfe usw. kommunale Gelder zu sparen.

Weiterhin müssen wir versuchen, Fördergelder der EU und des Landes NRW zu nutzen, um spezielle Projekte hier vor Ort durchführen zu können, ohne den Gemeindehaushalt zu belasten.

Die SPD versucht, Einsparpotentiale aufzuzeigen, um Steuererhöhungen für die Bürger der Gemeinde zu vermeiden. Man muss auch versuchen, die Gewerbetreibenden in der Gemeinde nicht noch mehr zu belasten, um eine Abwanderung der Betriebe zu verhindern.

Eine monatliche Ratenzahlung der Grundbesitzabgaben wurde von der SPD bereits initiiert und bedeutet eine Erleichterung für einen Teil der Bürgerschaft.

Wir als SPD kämpfen dafür, dass die Belastungen vertretbar sind und verantwortet werden können. Gleichzeitig sind wir uns darüber bewusst, dass das Gebührenaufkommen den sinkenden Einwohnerzahlen angepasst werden muss. Mit Blick auf die Zukunft bedeutet das, dass zukünftig weniger Einwohner die Infrastruktur der Gemeinde finanzieren müssen.

18. Städtepartnerschaft Houplines

Die Partnerschaft zwischen der Gemeinde Kirchhundem und unserer Partnerstadt Houplines lebt vom Engagement der Bürger. Unsere Partnerschaft besteht seit über zwei Jahrzehnten. Wir möchten, dass diese Freundschaft auch in Zukunft durch persönliche Begegnungen und gegenseitige Besuche lebendig gestaltet wird. Der regelmäßige kulturelle Austausch auf verschiedenen Ebenen fördert das Miteinander der beiden Gemeinden. Durch gemeinsame Deutsch-Französische Aktivitäten entstehen Freundschaften, Anerkennung und Respekt. Diese Werte bilden das Fundament für ein gemeinsames zukunftsfähiges Europa, das von allen Menschen getragen wird. Der Verein Freunde von Houplines e.V. erhält weiterhin ausreichend finanzielle Unterstützung, um die Städtepartnerschaft auf allen Ebenen weiter auszubauen.

19. Unsere Zukunft

Unser Kommunalpolitisches Programm zeigt Möglichkeiten auf, wie wir unsere Gemeinde Kirchhundem sozial gestalten und voran bringen können. In den nächsten Jahren muss sich die Gemeinde Kirchhundem großen Herausforderungen stellen. Vor dieser Situation verschließen wir nicht die Augen. Wir können selbstbewusst die kommenden Aufgaben in Angriff nehmen. Dieses Programm zeigt deutlich, wo wir unsere Stärken haben und wie wir auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren können.

Kirchhundem ist eine lebenswerte Gemeinde. In den Dorfgemeinschaften entstehen lebenslange Freundschaften, und stabile soziale Strukturen bilden das Rückgrat der Gemeinde Kirchhundem.

Unternehmer sind sich ihrer Verantwortung für die Arbeitsplätze in unserer ländlichen Region bewusst. In den Zeiten der Globalisierung scheinen diese Bindungen langsam zu schwinden. Wir möchten mit diesem kommunalpolitischen Programm einen Gegenentwurf präsentieren, der einen Schritt hin zu mehr Regionalisierung bedeutet. Dieses kommunalpolitische Programm ist für uns
ein Zielkompass. Anhand des Programmes werden wir ständig prüfen, ob wir Kurs halten oder auf Änderungen reagieren müssen.

Wir leben nicht auf einer Insel der Glückseligkeit. Auch in Zukunft werden wir nicht von kommenden Finanzmarktkrisen und Wirtschaftskrisen verschont bleiben. Auch in schwierigen Zeiten stellen wir Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität heraus. Freiheit um selbstbestimmt leben zu können, Gerechtigkeit, die gleiche Lebenschancen unabhängig von Herkunft oder Geschlecht bedeutet und Solidarität, die bedeutet, füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu helfen.

Unsere gemeinsame Zukunft verbessert sich nicht von selbst. Immer müssen Menschen sich für bessere Lebensbedingungen einsetzen. Dieses kommunalpolitische Programm für Kirchhundem setzt voraus, dass Bürgerinnen und Bürger unsere Werte teilen und helfen, die beschriebenen Ziele zu erreichen. Wir ermutigen zur Mitarbeit an diesenn Themen, die uns alle betreffen.

In unserer Gemeinde engagieren sich viele Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Vereinen und Gemeinschaften, die den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft fördern und ausbauen. Viele Menschen wollen eine bessere und gerechtere Gesellschaft. Unser kommunalpolitisches Programm soll den Weg ebnen, um dieses Ziel gemeinsam mit der Kirchhundemer Bürgerschaft zu erreichen.

Kommunal
integrativ
richtungsweisend
chancenreich
herzlich
helfend
unterstützend
nachhaltig
demokratisch
erfolgreich
miteinander

überarbeitete Auflage 2014

Herausgeber:
SPD- Gemeindeverband Kirchhundem
Auf dem Kamp 5
57399 Kirchhundem

in Zusammenarbeit mit der
SPD- Ratsfraktion der Gemeinde Kirchhundem

Verantwortlich:
Wolfgang Siebert
Auf dem Kamp 5
57399 Kirchhundem

Renate Kraume
Bergstr.46
57399 Kirchhundem

Druck:
Print GmbH
Leimbachstr.248 57074 Siegen